

Symposium am 23. Nov. 2013

Bilder der Gegenwart

Aspekte und Perspektiven des digitalen Wandels

Das Symposium trägt die Ergebnisse des im Sommersemester 2013 durchgeführten FoLL-Forschungsprojektes zusammen. Ergänzend sprechen die Experten Hans-Wulf Kunze für die fotografische Praxis und Prof. Dr. Jens Schröter für digitale Medienkultur.

Veranstaltungsort:
Kunstgeschichtliches Seminar
Raum PH 13 (1.OG)
Nikolausberger Weg 15
37073 Göttingen

Kontakt:
thomas.west@stud.uni-goettingen.de

Weitere Infos unter:
www.uni-goettingen.de/forschendeslernen
www.kunstgeschichte.uni-goettingen.de



Das Buch:
Bilder der Gegenwart
Aspekte und Perspektiven des
digitalen Wandels

ISBN: 978-3-942819-02-2
www.graphentis.de/katalog



Programm

10:00 Begrüßung

10:15 **Hans-Wulf Kunze:** Perspektiven und Erfahrungen – Nachdenken über die neuen Möglichkeiten des Mediums Fotografie aus der Sicht des Fotografen

Wie sieht der digitale Wandel aus der Sicht eines sowohl analog als auch digital arbeitenden, professionellen Fotografen aus? Eine praxisorientierte Perspektive einzunehmen, kann für das Verständnis der Veränderung des fotografischen Prozesses wesentlich sein. Die Frage, ob die grundlegenden technischen Verschiebungen Einfluss auf die entstehenden Bilder und bearbeiteten Themen haben, bildet dabei lediglich eine von vielen.

11:00 **Julia Berger:** Status quo in der Bildrezeption? Ein empirischer Vergleich von Analog- und Digitalfotografie im Alltag

Fotografie ist schon lange Teil unserer Alltagskultur. Mit der Weiterentwicklung von Analog- zur Digitalfotografie lässt sich neben technischen Neuheiten in der Bildrezeption jedoch auch ein Trend zum Status quo erkennen. Der kulturanthropologische Fokus der Arbeit liegt auf der Gegenüberstellung von klassischem Fotoalbum und digital erzeugtem Fotobuch. Wo ist der digitale Wandel?

11:45 **Henriette Roth:** A new digital image? Wie Smartphones und Facebook die Fotografie verändern

Seit der Erfindung der Fotografie unterliegt diese einer stetigen Weiterentwicklung. Der aktuelle Trend hin zu multifunktionalen Aufnahmemedien hat unseren Umgang mit ihr folgeschwer verändert. Wir fotografieren mit unseren Smartphones und teilen die Bilder anschließend virtuell über soziale Netzwerke oder Fotoplattformen. Dies hat entscheidende Auswirkungen auf das Bild hinsichtlich seiner Ästhetik, Funktion und seines Inhaltes.

12:30 Mittagspause

13:45 **Prof. Dr. Jens Schröter (Siegen):** Referenz in analoger und digitaler Fotografie

Es gehört zu den immer noch kolportierten Gerüchten, dass 'digitale Bilder' weniger oder gar keinen Weltbezug hätten als 'analoge Bilder'. Es ist festzuhalten, dass die historische wie praxeologische Analyse zeigt, dass eine solche Annahme unsinnig ist. Sowohl analoge wie auch digitale Bilder können referentiell und/oder nicht referentiell gebraucht werden. Daher ist von medialen Ontologien auf historisch-praxeologische Fallstudien umzustellen.

14:30 **Dr. Harald Klinke:** Informationstheorie als Bildtheorie. Grundzüge einer Digitalbildwissenschaft

Der Bildbegriff ist das zentrale Element der Bildwissenschaft. Doch was ist ein Bild? Ist es möglich, diesen Begriff zu definieren? Der Beitrag greift die Aussage Hans Beltings auf, der Terminus „Bild“ sei ein „Narkotikum“. Dabei wird deutlich, wie dieses Problem – gerade im Anbetracht der neuen Bildmedien – durch einen radikalen Schritt gelöst werden kann: durch die Eliminierung des Bildbegriffs.

15:15 **Thomas West:** Entmaterialisieren, Externalisieren, Kombinieren – eine postdigitale Analyse interaktiver Bilder

Unter Berücksichtigung definitorischer und ontologischer Faktoren zeigt der Beitrag, dass die als Novum des Digitalbildes gepriesene Interaktivität ebenfalls bei analogen Bildern auftreten kann. Ohne ein solches spezifisches Unterscheidungsmerkmal schwindet die Relevanz hinsichtlich der Differenzierung zwischen den Begriffen „analog“ und „digital“ und bringt uns das Phänomen der Postdigitalität näher.

16:00 Kaffeepause

16:30 **Dr. Lars Stamm:** „Picture-in-Picture for life“ – Googles Augmented Reality Brille

Google Glass verspricht schon heute ein futuristisches Kommunikationsgefühl, da die Brille die visuelle Oberfläche eines Smartphones in den Blick des Betrachters integriert. Die nächste Stufe der Bildschirm-Evolution scheint erreicht zu sein: Das Versprechen Googles ist eine virtuelle Interaktion mit der Wirklichkeit. Vorläufer dafür sind zahlreiche Filme und Videospiele, die den Blick auf eine „erweiterte Realität“ bereits vorweggenommen haben.

17:15 **Simone Anna Blumenthal:** Kunsthandel 2.0: Wandel des Auktionswesens?

Ein 2012 gegründetes Start-up-Unternehmen will den Kunstauktionshandel revolutionieren. Das Besondere an diesem Auktionshaus ist, dass die zu ersteigenden Kunstobjekte ausschließlich online präsentiert und versteigert werden. Doch kann diese rein virtuelle Betrachtungsform die in Augenscheinahme des Originals tatsächlich ersetzen? Ändert sich durch Digitalität tatsächlich die traditionsreiche Verkaufspraxis alteingesessener Auktionshäuser?